

Nachteilsausgleich für einen Schüler – und wie reagieren die Mitschüler?

Die Antwort einer Mutter:

Liebe Eltern der 7a!

Wie Euch/Ihnen die Kinder vielleicht berichtet haben, gab es am Montag nach der Mathearbeit ein Gespräch im Klassenrat. Gegenstand war, dass Johanns Mitschüler beklagten, dass sie sich ihm gegenüber benachteiligt fühlen. Grund sei die ihm zur Verfügung gestellte Schulbegleitung, weil sie z. B. für ihn Schreibaufgaben erledigt oder er im Gegensatz zu ihnen einen "bequemen Stuhl" nutzen darf.

Frau Meyer hat mit den Kindern bereits gesprochen und ihnen die Gründe erörtert. Wir – Johann und Familie – fragen uns, ob es darüber hinaus in der Elternschaft Gesprächsbedarf gibt, auch um mit ihren Kindern über Integration im Allgemeinen und Johanns im Besonderen das Gespräch zu suchen. Wir würden gern ein paar aufklärende Worte beisteuern.

Bei Johanns Stuhl handelt sich um einen medizinisch notwendigen Therapiestuhl, der Haltungsschäden korrigieren und vorbeugen soll. Johann leidet oft unter Rückenschmerzen.

Bei der Schulbegleitung handelt es sich um keine Hilfsmaßnahme der Schule oder Luxusmaßnahme, sondern eine vom Landkreis/ Gesundheitsamt und der Schulbehörde geprüfte und bewilligte Integrationsmaßnahme. Dadurch erhält Johann die Möglichkeit des Schulbesuches, der nun einmal Pflicht ist, und annähernd die gleichen Chancen zum Lernen. Diese Maßnahmen haben übrigens auch etwas mit dem gesetzlich geltenden Inklusionsrecht zu tun.

Ohne Unterstützung würde Johann im Gegensatz zu Euren/Ihren Kindern einen Großteil seiner physischen und psychischen Kräfte zunächst darauf verwenden müssen, seine körperlichen Beeinträchtigungen auszugleichen, bevor er sich der eigentlichen Aufgabe in der Schule, nämlich dem Lernen, widmen könnte.

Allen ist bekannt, dass Johann aufgrund seiner teilweisen Querschnittslähmung einen Rollstuhl benutzen muss, mit dem der Alltag wesentlich umständlicher zu gestalten ist. Hindernisse wie Treppen und Türen überwinden, dadurch längere Wege in Kauf nehmen usw. - zusätzliche Handicaps für ihn. Johann und wir freuen uns darüber, wenn seine Mitschüler ihn unterstützen. Es ist uns aber auch wichtig, dass ihm eine neutrale Person nämlich die Schulbegleitung für diese Aufgaben zur Verfügung steht und er nicht von seinen Mitschülern abhängig ist.

Eine weitere, nicht so offensichtliche Folge von Jonas Behinderung ist ein Hydrocephalus, eine Störung des Hirnwasserkreislaufes. Diese wirkt sich so aus, dass er Hirndruck bekommen kann, er unter Konzentrationsstörungen, Leistungsschwankungen, Kopfschmerzen leidet, Probleme in der Koordination und im Kurzzeitgedächtnis hat. Auch führt er zu motorische Störungen im gesamten Bewegungsapparat, also auch in Armen und Händen, welches zu Schwierigkeiten beim Schreiben führt. Damit erklärt sich, warum die Schulbegleitung teilweise für ihn

Schreibaufgaben übernimmt. Dabei schreibt sie WAS und WIE er diktiert, ohne zu korrigieren und zu helfen.

Eure/Ihre Kinder werden durch Johanns Unterstützungsmaßnahmen weder beeinträchtigt noch benachteiligt. Im Gegenteil - sie profitieren von der teilweisen Doppelbesetzung in der Klasse. Sie lernen Toleranz zu üben, soziales Engagement zu zeigen, Rücksichtnahme auf Schwächere zu nehmen. Vielen Eltern war das

Nachteilsausgleich für einen Schüler – und wie reagieren die Mitschüler?

Die Antwort einer Mutter:

erfahrungsgemäß wichtig. Johann dagegen lernt Hilfe einzufordern und anzunehmen, was auch nicht immer einfach ist und zurückzustecken, denn trotz aller Unterstützung stößt er Tag für Tag auf Grenzen und erfährt Nachteile, die seine Behinderung mit sich bringt.

Fazit: Johann ist keineswegs geistig oder lernbehindert. Er benötigt Hilfe und im Rahmen des Rechts auf Gleichstellung steht ihm diese zu. Einzelheiten dazu könnt ihr z. B. auch dem Teilhabegesetz entnehmen. Und es stellt sich auch nicht die Frage, „ob es für ihn noch irgendwelche andere Kinder mit Handicap besser sei, eine andere Schule zu besuchen“, sofern es nicht ihr ausdrücklicher Wunsch ist oder besondere Umstände dieses erforderlich machen.

Die Reaktion der Klasse hat Johann sehr verletzt. Wir wissen aber auch, dass manche Reaktionen Folge falscher oder fehlender Informationen sind. Vielleicht haben wir hiermit noch mal Dinge erklärt, die vielleicht nicht bewusst gewesen sind. Es wäre schön, wenn wir mit unseren Informationen bei einigen mehr Verständnis hervorrufen können. Bitte besprecht die Angelegenheit noch einmal mit Euren/Ihren Kindern. Wenn es wieder einmal Probleme gibt, fragt nach und sprecht uns bitte an.

Johann und Familie